

Rapperswiler Wirtschaftsmann ist verhalten optimistisch

Am Neujahrsapéro des Arbeitgeber-Verbandes See und Gaster warf McKinsey-VR-Mitglied Christian Casal aus Rapperswil-Jona einen verhalten optimistischen Blick in die Zukunft der Schweizer Wirtschaft.

Von Renate Ammann

Rapperswil-Jona. – Kurz, aber herzlich fiel der Willkommensgruss von Bruno Bünzli, dem Präsidenten des Arbeitgeber-Verbandes See und Gaster aus. Das Hauptaugenmerk richtete er vor den rund 100 Anwesenden im Rapperswiler Hotel «Schwanen» auf den kompetenten Referenten Christian Casal.

Als Swiss Office Manager und Verwaltungsratsmitglied von McKinsey berät Casal weltweit namhafte Unternehmen, insbesondere der Finanz- und Dienstleistungsindustrie. Aufgrund seiner Erfahrung und seiner beruflichen Position hat er sich nicht nur ein grosses Beziehungsnetz aufgebaut, sondern auch tiefe Einblicke in die schweizerischen und globalen Wirtschaftsstrukturen gewonnen.



Gastgeber und Gast: Bruno Bünzli (links) stösst mit Christian Casal auf ein gutes Wirtschaftsjahr an. Bild Renate Ammann

Rasante Veränderungen

«Ich traue nur meinen eigenen Prognosen, und die sind falsch genug», zitierte Casal zu Beginn seiner Ausführungen den ehemaligen CEO der UBS, Oswald Grübel.

Im gleichen Atemzug verwies er aber auch auf eine nicht zu unterschätzende Geschwindigkeit, mit der neue Technologien die wirtschaftliche Situation innert kürzester Zeit verändern.

Als Beispiel nannte er Brasilien. «Vor acht Jahren wurde dem südamerikanischen Staat eine am Boden lie-

gende Wirtschaft prophezeit, heute sind sie ganz oben.» Auf die Schweiz bezogen hielt er fest, dass es dem Land sehr gut gehe und die Einkommensschere in den vergangenen zwei Jahrzehnten nicht auseinandergeklafft sei. Im Vergleich zu Deutschland mit einer Staatsverschuldung von über 100 Prozent liege sie hier bei lediglich 35 Prozent. 3,3 Prozent seien von der Arbeitslosigkeit betroffen, im EU-Raum 12,8 Prozent.

Im Weiteren erwähnte Casal die guten Rahmenbedingungen und die gu-

te Standortpolitik des Industriesektors, ein Tätigkeitsfeld für 20 Prozent der Schweizer Bevölkerung. Zudem liess er die grosse Einwanderung nicht ausser Acht.

«Im Vergleich zum Ausland ist die Lebensqualität in der Schweiz sehr hoch und es ist ein beliebtes Land für Unternehmen.»

Probleme sieht Casal hingegen in der systematisch schlechter gewordenen Produktivität, in der schlechten Verfassung des Euros, in der Immobilienkrise und im Export-Tourismus.

Das alles könnte eine Aufwertung des Schweizer Frankens zur Folge haben. «Unser Land hat aber auch Chancen», und die liegen nach Meinung des Referenten im Beziehungsaufbau zu Städten auf allen Kontinenten.

Der Blick in die Zukunft sei schwer abzuschätzen, «es ist ein Föhnsturm mit Böen, aber garantiert kein Lother.» Flexibilität in der gesamten Strategie gehöre ebenso dazu wie eine Beschleunigung des Führungsrhythmus, so das vorsichtig optimistisch geäusserte Fazit.

AUFWISCH

Alle nehmen ab – wir nicht

Von Thomas Senn, Redaktionsleiter

Liebe Leserinnen und Leser, die Zeitungen sind zurzeit voll damit. Die Festtage haben wir hinter uns, jetzt wird wieder über das Kalorien zählen geschrieben, über Ernährungstipps und dringend nötige sportliche Ertüchtigung. Statt «Alles fährt Ski» heisst es «Alles nimmt ab». Nur bei der «Südostschweiz» nicht. Grad haben wir das letzte Schoggi-Gipfeli verdrückt, das Kollege Cyrill Pinto mitgebracht hat. Und das ohne – allzu – schlechtes Gewissen.

Eine meiner Kolleginnen (ich nenne jetzt mal ihren Namen nicht) sagt etwas vorwurfsvoll, wir würden das Thema Abnehmen einfach totschweigen – und schaut dabei etwas verschämt an ihrem weiten Pullover hinunter. Andere auf der Redaktion haben vielleicht sogar ein Fitness-Abo gelöst – und verheimlichen das gegenüber den Kollegen.

Ich aber gestehe: Mich beschäftigt das Thema überhaupt nicht. Ehrlich. Alles nimmt ab? Wir nicht. Im Gegenteil. Wir haben sogar zugenommen. Und das freut mich erst noch ungemein. Zugenommen hat nämlich die Zahl unserer Abonnenten. Zum xten Mal in Folge durften wir auch im Jahr 2012 wieder mehr Leser begrüssen. Sie können es sicher verstehen – diese zusätzlichen Abo-Pfunde tragen wir gerne mit uns herum. Sie stehen uns sogar ausgenommen gut.

Ich möchte diejenigen Leserinnen und Leser, die erst kürzlich zu uns gefunden haben, herzlich willkommen heissen. Und ich möchte diejenigen Leserinnen und Lesern, die uns schon seit Jahren die Treue halten, herzlich dafür danken.

Abnehmen war also nie ein Thema bei uns. Hoffentlich sind Sie mit dem Menü, das wir Ihnen siebenmal pro Woche servieren, trotzdem zufrieden.

tsenn@suedostschweiz.ch

Krönchen für Rosenkönigin VI. liegt bereit

Rapperswil-Jona sucht eine neue Rosenkönigin. An der Rosengala vom 15. Juni wird die Nachfolgerin der amtierenden Rosenkönigin Michèle Mettler gekürt.

Rapperswil-Jona. – Das Amt der Rosenkönigin ist zu einer festen Institution geworden. Dass es dabei um mehr als Aussehen und ein Krönchen geht, haben alle bisherigen «Würdenträgerinnen» bewiesen, teilt der Verkehrsverein Rapperswil-Jona mit. Nun wird eine Nachfolgerin von Michèle Mettler als Botschafterin für Rapperswil-Jona und Umgebung gesucht. Junge Frauen können sich ab sofort bewerben.

Die Rosenkönigin wird an der Rosengala vom Samstag, 15. Juni, in der HSR Hochschule für Technik Rapperswil gewählt.

Rosengala mit noch mehr Pfiff

Die diesjährige Rosengala findet zum zweiten Mal in der HSR statt. Barbara Carabelli sorgt dafür, dass visuell und auch von der Show her noch etwas mehr Pfiff in die Sache kommt. «Wir planen eine Präsentation, wo sich die Kandidatinnen in einer Art Trash-Outfit zeigen, das sie im Vorfeld mit von uns abgegebenen Sachen selber zusammenstellen müssen.»

In anderen Durchgängen präsentieren sich die gestylten und geschmückten Rosenprinzessinnen der Jury und dem Publikum im Business-Outfit und im Abendkleid. Das heisst also, dass es auch dieses Mal keinen Auftritt im Badekleid braucht, um die passen-

de Rosenkönigin zu küren. Parallel zum Galaabend findet im grossen Nebengebäude der Hochschule die Queensparty statt. Es ist die Aftershowparty des Wahlabends, bei der die Gäste der Rosengala, aber auch andere Gäste abfeiern und auf die neue Rosenkönigin anstossen können.

Auf die Rosenkönigin wartet eine zweijährige Amtszeit mit vielen interessanten, aber auch herausfordernden Aufgaben und Begegnungen. Es

gibt eine ganze Reihe von Preisen im Gesamtwert von rund 40 000 Franken zu gewinnen. Als Hauptpreis steht der neuen Rosenkönigin für beide Amtsjahre ein VW Golf zur Verfügung.

Fotoshooting in der Toskana

Die Rosenkönigin erhält ausserdem einen Laptop, Schmuck, zwei professionelle Fotoshootings, modische Kleider, Coiffeurbesuche und Haarpflegeprodukte, Kursteilnahmen so-

wie einen Möbel-Einkaufsgutschein. Aber auch die übrigen Finalistinnen und vor allem die Zweit- und Drittplatzierte gehen nicht leer aus. Sie nehmen ebenfalls attraktive Preise mit nach Hause. Besonders zu erwähnen gilt es dabei das Fotoshooting in der Toskana. Alle Finalistinnen sind nämlich ins Hotel «Massa Vecchia» in Massa Marittima bei Grosseto eingeladen. Im März wird Profifotograf Christian Funke alle Finalistinnen ins rechte Bild rücken. (eing)



Ihre Amtszeit endet: Für Rosenkönigin Michèle Mettler wird eine Nachfolgerin gesucht.

ANZEIGE

Bügel auf... und Prost!

«Saft vom Fass» alkoholfrei – der Durstlöcher mit nur 18 kcal/dl für einen klaren Kopf.

MÖHL Mosterei Möhl AG
9320 Arbon | Tel. 071 447 40 74 | www.moehl.ch

Anmelden auf www.rosengala.ch

Rapperswil-Jona. – Ab sofort sind interessierte Damen aufgefordert, sich zu bewerben. Gesucht werden junge Frauen zwischen 18 und 30 Jahren, die in der weiteren Region rund um Rapperswil-Jona, das Linthgebiet, den Zürichsee oder das Zürcher Oberland aufgewachsen sind, die hier wohnen oder sonst einen engen Bezug zur Region haben. Vor allem aber sind selbstbewusste, aufgestellte, natürliche, offene, kommunikative und nicht zuletzt humorvolle Persönlichkeiten gefragt.

Das Anmeldeformular lässt sich ganz einfach unter www.rosengala.ch ausfüllen. Auf diesem Formular sind alle Angaben zur Person, die Teilnahmebedingungen, die Verpflichtungen sowie die erforderlichen Beilagen vermerkt. Anmeldeschluss ist der 24. Februar. (eing)